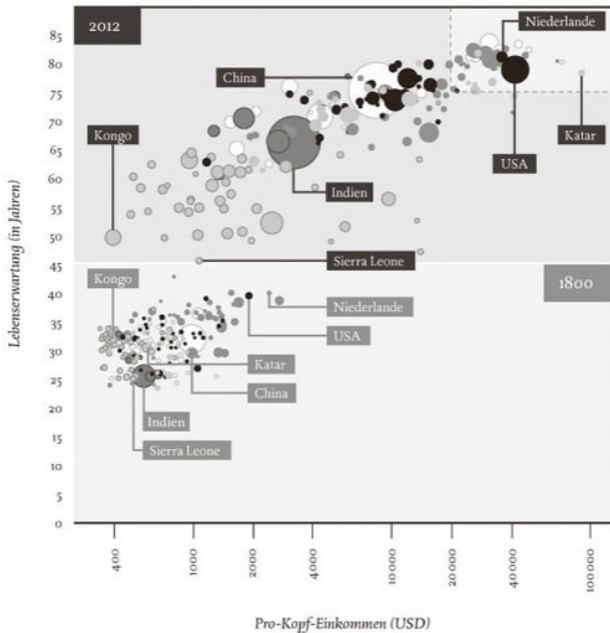


Telefon erfand, Thomas Edison seine Glühbirne patentieren ließ, Carl Benz an seinem ersten Automobil bastelte und Josephine Cochrane über ein Gerät nachdachte, das der vielleicht brillianteste Einfall aller Zeiten war – die Spülmaschine –, wurde unser italienischer Bauer vom Strom des Fortschritts erfasst. Und was für ein wilder Ritt ihm bevorstand. In den letzten zwei Jahrhunderten sind sowohl die Weltbevölkerung als auch ihr Wohlstand rasant gewachsen. Das Pro-Kopf-Einkommen ist mittlerweile

zehnmal so hoch wie im Jahr 1850. Der durchschnittliche Italiener ist heute fünfzehnmal so reich wie im Jahr 1880. Und die Weltwirtschaft? Ihr Umfang ist 250-mal größer als vor der industriellen Revolution – als noch fast alle Menschen überall auf der Erde arm, hungrig, schmutzig, furchterfüllt, dumm, krank und hässlich waren.

Schaubild 1: Zwei Jahrhunderte verblüffenden Fortschritts



- Nord- und Südamerika
 - Europa und Zentralasien
 - Naher Osten und Nordafrika
 - Land des Überflusses
- Subsahara-Afrika
 - Südasien
 - Ostasien und Pazifikregion

Mit diesem Diagramm muss man sich ein wenig auseinandersetzen. Jeder Kreis steht für ein Land. Je größer der Kreis, desto größer die Bevölkerung. In der unteren Hälfte sehen wir die Situation der verschiedenen Länder im Jahr 1800, die obere Hälfte gibt Aufschluss über ihre Situation im Jahr 2012. Die Lebenserwartung war im Jahr 1800 sogar in den reichsten Ländern (zum Beispiel in den Niederlanden und den Vereinigten Staaten) noch geringer, als sie im Jahr 2012 im Land mit der schlechtesten Gesundheitslage war (Sierra Leone). Mit anderen Worten: Im Jahr 1800 waren alle Länder gemessen an Wohlstand und Gesundheit arm, und heute steht sogar Subsahara-Afrika besser da als die reichsten Länder im Jahr 1800 – und das, obwohl sich die Einkommen im Kongo in den letzten zweihundert Jahren kaum verändert haben. Tatsächlich stoßen immer mehr Länder ins «Land des Überflusses» vor (rechts oben im Schaubild), wo das Durchschnittseinkommen heute über 20000 USD und die Lebenserwartung über 75 Jahren liegt.

- *Quelle:* Gapminder.org

Die mittelalterliche Utopie

Die Welt der Vergangenheit war zweifellos ein rauer Ort. Da lag es nahe, dass die Menschen von einer besseren Welt träumten.

Eine besonders plastische Ausprägung dieses Traums war das Schlaraffenland, das Land, in dem Milch und Honig flossen. Um dorthin zu gelangen, musste man sich durch drei Meilen Reispudding essen, aber die Mühe war es wert, denn wer das Schlaraffenland erreicht hatte, fand sich an einem Ort wieder, wo die